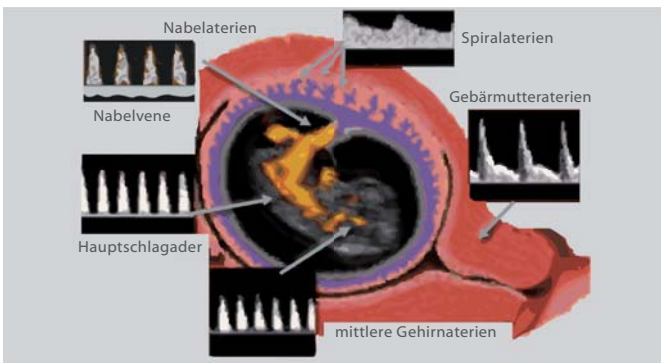


DOPPLER-SONOGRAFIE IN DER SCHWANGERSCHAFT

Die Doppler-Sonographie ist in der Überwachung von Risikoschwangerschaften eine bewährte Untersuchungsmethode. Das Befinden des Kindes wird durch die Messung von Blutflussgeschwindigkeiten in den mütterlichen sowie kindlichen Blutgefäßen durch Ultraschall beurteilt.

Auch bei einem normalen Schwangerschaftsverlauf ist ab der 24. SSW die Untersuchung der mütterlichen Gebärmutterarterien sinnvoll. Hierdurch lassen sich bestimmte Krankheitsrisiken, im weiteren Verlauf der Schwangerschaft besser abschätzen.

So ist eine drohende Unterfunktion des Mutterkuchens (Plazenta) erkennbar. Auch das Risiko für eine Gestose (landläufig als Schwangerschaftsvergiftung bekannt) lässt sich genauer ein-



schätzen. Durch die gleichzeitige, zusätzliche Bestimmung von Wachstumsfaktoren des Mutterkuchens, aus dem mütterlichen Blut, bekommt diese Gestose-Frühdiagnostik einen noch höheren Voraussagewert.

Ab der 28. Schwangerschaftswoche ist eine Untersuchung der kindlichen Blutgefäße (Nabelschnurarterien, Hauptschlagader und mittlere Gehirnschlagader) sinnvoll.

Die Doppler-Ultraschalluntersuchung ist hier deutlich früher als das CTG in der Lage, eine Mangelversorgung Ihres Kindes zu erkennen.

Bei unauffälligem Schwangerschaftsverlauf gehört die Dopplersonografie nicht zum Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen.